



**STÄRKUNG DER INNEREN SICHERHEIT**

# Wo ein politischer Wille ist, ist auch ein Weg, oder?

**Ein Blick nach Schleswig-Holstein zeigt, dass in anderen Ländern verantwortungsbewusster und nachhaltiger mit der „Ressource Mensch“ in der Polizei umgegangen wird. In Schleswig-Holstein wird derzeit ein Programm zur Steigerung der Attraktivität des Polizeiberufs aufgelegt.**

Hierbei sind folgende Punkte beachtenswert, die im Rahmen eines umfangreichen Maßnahmenkatalogs des Innenministers Studt bereits am 17. Februar zur Stärkung der Landespolizei Schleswig-Holsteins veröffentlicht wurden:

Freisetzung von Polizeivollzugskräften für die Begleitung von Schwerlastverkehren durch Tarifbeschäftigte bis zur vollständigen Übertragung an Privatunternehmen.

„Der Personalzuwachs dient auch dem Zweck, die erkennbar hohen Belastungen im Polizeidienst ausgleichen zu können“ so Innenminister Stefan Studt.

## Wertschätzung und Steigerung der Berufsattraktivität

- Verkürzung der Wartezeit im Statusamt A 8 (Polizeiobermeister) bis zur Beförderung nach A 9 (Polizeihauptmeister).
- Ausweitung des prüfungsfreien Aufstiegs vom mittleren in den gehobenen Polizeivollzugsdienst.
- Schaffung/Ausweitung von Beförderungsmöglichkeiten prüfungsfrei aufgestiegener Polizeivollzugsbeamter bis A 11.
- Stärkung der Beförderungsämter A 12 und A 13.
- Erhöhung des Stellenanteils im höheren Polizeivollzugsdienst.
- Zum 1. Juli 2016 wird es eine Beförderungsaktion geben, die den Schwerpunkt u. a. auf Beförderungen im mittleren Dienst legt.

## Stärkung der Inneren Sicherheit

- Anerkennung der besonderen Belastungen im polizeilichen Schicht- und Wechselschichtdienst.
- Die erwarteten Personalverstärkungen werden u. a. eingesetzt, um die Wochenarbeitszeit für Beamte im regelmäßigen Wechselschichtdienst schrittweise zu reduzieren.
- Wer beispielsweise über zehn Jahre im Wechselschichtsystem seinen Dienst versieht, soll im weiteren Wechselschichtdienst schrittweise nur noch 39 Stunden anstelle von 41 Stunden pro Woche arbeiten müssen, bei über 20 Jahren Wechselschichtdienst 37 Wochenstunden.

- In Kombination ist es zudem denkbar, ab einer bestimmten Zeit im Wechselschichtdienst oder anderen besonders belastenden Dienstformen die Lebensarbeitszeit zu reduzieren.

Dies alles sind Maßnahmen, die aus unserer Sicht geeignet sind, die Attraktivität des Polizeiberufs im „GdP-Land“ Schleswig-Holstein nachhaltig zu verbessern.

## Ausstattung

Zwischenzeitlich werden die Kolleginnen und Kollegen in Schleswig-Holstein mit einer verbesserten Körperschutzbekleidung ausgestattet. Die seitens der GdP Hamburg bereits seit Längerem geforderte und von unseren Mitgliedern mehrheitlich gewünschte Überziehweste wird neben einem ballistischen auch einen Stichschutz erhalten. Dazu erfolgt die Bereitstellung der „Spuckhaube“. Was in Schleswig-Holstein nun bereits Realität ist, sollte in Hamburg schnellstens Wirklichkeit werden.

## Und in Hamburg?

Wo bleibt hier das Zeichen der Politik, der Wille, politische Rahmenbedingungen zu schaffen?

Eine Arbeitsgruppe jagt die nächste. Es gibt keine Perspektiven für den Vollzug. Dazu große Probleme, ausreichend geeigneten Nachwuchs zu finden und vieles mehr. Ein Blick nach oben (auch auf der Landkarte) könnte helfen.

**Gerhard Kirsch,**  
**Landesvorsitzender**

Mal wieder geht der Blick fast schon neidisch nach oben. Auch auf der Landkarte... Im GdP-Land S-H wird vorgemacht, wie es gehen kann. Einstiegsamt A8, überschaubare Verweilzeiten in den Statusämtern und so weiter. Wir berichteten bereits darüber. Jetzt also vernünftige Westen! Auch dazu haben wir bereits eine Umfrage gemacht und positive Resonanz aus den Kreisen der Kolleginnen und Kollegen bekommen. S-H zeigt, dass es geht. Wo bleibt Hamburg? Anspruch vs. Wirklichkeit...



**Besserer Schutz – Polizei in Schleswig-Holstein rüstet auf**

Mit einer neuen Stichschutzweste sollen Polizisten besser vor Übergriffen gewappnet sein. Weiße Polizeimütze erlebt ein Comeback.

M.ABENDBLATT.DE | VON DOROTHEA BENEDIKT

4827 erreichte Personen

Via GdP Hamburg: Entwicklungen in Schleswig-Holstein



# Großeinsatz bei türkischen Versammlungen – Einsatzbetreuung läuft!

Das mutmaßlich dem nationalkonservativen Bereich der Türkei zugeordnete Bündnis der „AYTK“ rief am 10. April in mehreren Städten zu Versammlungen unter dem Motto „Frieden für die Türkei und Europa“, darunter auch in Hamburg, auf.

Aufgrund der Annahme, dass diese Organisation der staatlichen APK-Partei nahe steht und nationalistische und islamisch-konservative Werte zu vertreten, wurde zu mehreren Gegendemonstrationen aufgerufen. Mehr als 1300 Kolleginnen und Kollegen waren zum Schutz des Versammlungsrechts in Hamburg eingesetzt.

Die GdP Hamburg hatte zusammen mit der JUNGEN GRUPPE eine umfangreiche Betreuung der Einsatzkräfte auf die Beine gestellt.

**Jörn Clasen**



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

**Geschäftsstelle:**  
Hindenburgstraße 49  
22297 Hamburg  
Telefon (0 40) 28 08 96-0  
Telefax (0 40) 28 08 96-18  
E-Mail: [gdp-hamburg@gdp.de](mailto:gdp-hamburg@gdp.de)  
[www.gdp-hamburg.de](http://www.gdp-hamburg.de)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

**Redaktion:**  
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)  
Tresckowstraße 31  
20259 Hamburg  
Telefon (0 40) 40 60 30  
E-Mail: [joernclassen@web.de](mailto:joernclassen@web.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38  
vom 1. Januar 2016  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

## POSITION

# OSZE und G 20 – ein Kommentar

**„Liebe Kolleginnen und Kollegen, vor dem G20-Gipfel haben wir schon jetzt den Gipfel der politischen Unzulänglichkeit erreicht. Die Grünen möchten doch so gerne auch innenpolitische Akzente setzen und kommen schon wieder mit ihrer Kennzeichnungspflicht um die Ecke.“**

Wenn das alles ist, was ihnen zur Situation der Hamburger Polizei einfällt, kann man sich nur noch wünschen, dass diese Politik endlich aus ihrem Tiefschlaf erwacht und den Blick für das Wesentliche entwickelt. Was ist denn nun mit der Erhöhung der Erschwerniszulage, mit einem Beförderungssystem, das den Namen auch verdient – mit einem Beurteilungssystem, das nicht dauernd einem Bazar im Orient die Schau stiehlt, mit einer konkurrenzfähigen Nachwuchsgewinnung? Liebe Grüne Partei, wir leben nicht im Schlummerland – setzt Euch in Eurer Regierungsverantwortung endlich FÜR die Hamburger Polizeibeamtinnen und -beamten ein. Im

nächsten Jahr wird es den G20-Gipfel geben.

Hat man sich überhaupt politischerseits einmal einen Gedanken gemacht, was das für die Hamburger Polizei-beamtinnen und -beamten – für die ganze Stadt bedeutet – von den Kosten einmal ganz abgesehen? Hamburg ist zudem nicht Elmau – natürlich werden die Kolleginnen und Kollegen wieder alles geben – nur sie wollen auch endlich etwas dafür haben.

Wenn die Politik in ihren Projekten nicht bescheiden ist, sind wir es als Gewerkschaft erst recht nicht. So – und nun Ende mit dem Stillstand und dem Hinhalten – und ihr, liebe grüne Partei, wacht auf und macht endlich Innenpolitik, die den Namen auch verdient.

Und damit der politische Blick für das Wesentliche geschärft wird: Schaut Euch die exorbitanten Belastungen der Kolleginnen und Kollegen und die Personalsituation an – nehmt es auf und macht das, wofür ihr im Senat Verantwortung habt.“

**Liebe Grüße, Kirsche**



*„Ball der guten Laune!“*

10. Dezember 2016

HERZLICH WILLKOMMEN! Grand Elysee Hotel

Polizeisozialwerk Hamburg!

Livemusik

Buffet

Tombola

für 49.- €

Feiern und tanzen Sie  
mit der  
Gewerkschaft der Polizei!  
Weitere Infos, Karten  
und Tischreservierungen  
unter Tel. 28 08 96 15

## In die Berge – auf die Skier!

**Bereits im Sommer 2015 begannen die Vorbereitungen: ein erstes Treffen, erste Fragen zum Urlaubsort, der Pension, aber vor allem zum Skigebiet. Es ging ins Ötztal, etwa 30 Kilometer von Innsbruck entfernt. Sautens, ein kleines Dorf an der Ötz, bot mit der Pension „Öztaler Hof“, die alle Zimmer für unsere Gruppe von 25 begeisterten Skifahrern reserviert hatte, die Skibasis.**

Bereits die Anreise war spannend. Nachdem die Schlange am Counter von AirBerlin doch unerwartet lang war, ging es am „Helmut-Schmidt-

benötigte Ausrüstung ausgeliehen und waren gespannt, was das Skigebiet zu bieten haben würde. Nach einem kurzen Spaziergang zur Pizzeria endete der erste Tag.

Samstagsmorgen im Frühstücksraum: knisternde Stimmung, eine Spannung, die zum Greifen nah war. Und wieder ging es mit dem Skibus, der praktisch gegenüber der Pension startete, zur zehn Minuten entfernten Bergbahn. Ab auf die Bretter und dann los: für jeden waren entsprechende Pisten dabei. Und dies wiederholte sich nun jeden Tag unserer Reise.

Lutz Müller und Michael Prützel hatten perfekt vorbereitet. Zusammen mit Heike Wiehe, der Geschäfts-

Zum Skipass gehörte neben dem Skigebiet Hochötz das Nachbartal Kühtai sowie als besonderes Highlight die Möglichkeit, zwei Tage auf dem Gletscher in Sölden zu fahren. 80 Kilometer Piste in Hochötz und Kühtai und dazu über 30 Kilometer auf den Gletschern in Sölden. Dass dabei sogar das Wetter mitspielte, braucht kaum noch erwähnt zu werden.

Und abends gemeinsam Essen in die Lokale von Sautens bei nicht nur landestypischen Spezialitäten. Und als besonderes Schmankerl: „Wie macht man aus Obst Schnaps?“ Direkt neben dem Brennkessel gab es die unterschiedlichsten Obstbrände zum Kosten, dazu eine Ein-



Was für eine tolle Gruppe

„Airport Hamburg“ in die Luft. Bei strahlendem Sonnenschein und fast frühlingshaften Temperaturen in Innsbruck wartete dort bereits ein Bus, um uns nach Sautens zu bringen.

Zunächst schnell die Zimmer verteilt, dann die Sachen kurz ausgepackt und ab mit dem Skibus zum Acherkogel. Die Bergbahn führte auf über 2000 Meter Höhe. Oben angekommen, bot sich bei klarem Wetter der erste Blick auf das kleine, aber sehr gut präparierte und interessante Skigebiet.

Morgens noch in Hamburg, nachmittags bereits für einige auf den Skiern. Alle hatten zwischenzeitlich die

führerin unseres Polizeisozialwerks (PSW) der GdP Hamburg, hatten die drei alles geplant und ein Rundum-Sorglos-Paket zusammengestellt.

Und so hatte jeder Teilnehmer über die Woche hinweg die unterschiedlichsten Möglichkeiten, das Skifahren zu genießen. Die ersten waren bereits mit der ersten Gondel auf dem Berg, während unten noch in Ruhe gefrühstückt wurde. Zunächst alle Pisten abfahren, dann kurze Einkehrschwünge. Germknödel, Kaiserschmarrn oder eine heiße Suppe. Dann wieder auf die Bretter, um die nächsten Pistenkilometer zusammenzubekommen.

führung in die komplexe Materie, aus Obst leckeren Schnaps zu brennen.

Und auch musikalisch gab es vom Pensionswirt ein I-Tüpfelchen: Zusammen mit seinen „Öztaler Alpen Scooter“ gab es Livemusik mit original Tiroler Stimmungs- und Volksmusik.

Insgesamt war es eine sehr schöne, abwechslungsreiche und spannende Reise. Und das beste: für 2017 sind Zimmer vom 3.2. bis 10.2. reserviert. Wer gern dabei sein möchte, meldet sich am besten bereits jetzt im PSW bei Heike!

Jörn Clasen



# GdP Skireise 2016

## Impressionen einer tollen Woche im Ötztal!



# Polizeipräsident Ralf Martin Meyer zu Besuch bei den GdP-Senioren

**Hochaktuell, einen Tag nach der Veröffentlichung der Kriminalstatistik 2015 kam unser Polizeipräsident, Herr Ralf-Martin Meyer, am 8. März 2016 zu unserer monatlichen Versammlung, veranstaltet für GdP-Mitglieder, und die es werden wollen, von den GdP-Senioren. Die aktuelle Tagespresse lag mit den Schlagzeilen zur Kriminalstatistik 2015 auf dem Tisch.**

Die Einbruchskriminalität ist immer noch Schwerpunktthema. Reisende internationale Banden sorgen stetig für zu hohe Zahlen. Dennoch berichtete Herr Meyer über Erfolge bei der Ermittlung der Täter durch besonderen Personaleinsatz in diesem Bereich und die erfolgreiche Präventionsarbeit, die immerhin 41% zum Scheitern von Einbruchversuchen brachte. Ein hoher Wert in Hamburg im Vergleich zu anderen Bundesländern.

Die zentrale Beratungsstelle, am PK 14, deren Besuche vor Ort, auch mithilfe der „Bünabe“, sind sehr erfolgreich, weil Tipps für die bessere Einbruchssicherung vermittelt werden. Diese werden meist sofort umgesetzt. „Pilzkopfsicherung“, das sei u. a. das Stichwort, meinte der Polizeipräsident.

Es ging auch um das ewige Thema Personal, wie eh und je zu knapp!



**Überzeugend: PL erläutert die aktuelle Situation der Polizei Hamburg.**

Vor der demografischen Entwicklung und weniger werdender geeigneter Bewerber sei dies eine besondere Herausforderung, der die Polizei Hamburg versucht dennoch mit erhöhten Einstellungszahlen zu begegnen.

Besondere Herausforderungen durch Großveranstaltungen und zusätzliche Aufgaben wie die Bewältigung der Einsätze in Flüchtlingsunterkünften, beschäftigen die Polizei generell mehr.

Aktuell die sexuellen Übergriffe in der Silvesternacht auf dem Kiez und

die gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Rockergruppen führten zu speziellen Ermittlungsgruppen, mit denen auf besondere Ereignisse immer schnell angemessen reagiert und präventiv agiert wird.

Dies führt regelmäßig zu einer hohen Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Deshalb will der Polizeipräsident mehr für sein Personal tun und die Arbeit möglichst attraktiv gestalten. Dienst zu ungünstigen Zeiten muss besser bezahlt werden!

Entbürokratisierung und Modernisierung bei der Polizei Hamburg haben Priorität!

Fazit: Der Polizeipräsident ist gewillt, die Polizei Hamburg auf einem modernen Niveau zu halten, um damit die Sicherheit der Bürger in Hamburg zu gewährleisten.

Die Nachfragen der Kolleginnen und Kollegen auf der Versammlung betrafen genau diese Thematik, verbunden mit der Anregung, auch die Sicherheit auf der Straße, insbesondere im Straßenverkehr, nicht außer Acht zu lassen.

Wir danken Herrn Meyer sehr, dass er uns immer wieder gern Rede und Antwort steht.

**Ulrich Grill-Kiefer,  
Fachbereichsvorstand Senioren**

## TERMINE

# Mitgliederversammlungen

Die nächste Mitgliederversammlung findet am

**10. Mai 2016 um 15.00 Uhr**

im Personalrestaurant des Polizeipräsidiiums statt, zu der wir einen Kollegen der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle des PK 14 eingeladen haben, der uns über die aktuellen Sicherungsvorkehrungen für den Wohnungs- und Hausbereich informieren wird. Wie schütze ich mein Eigentum durch verbesserten Einbruchsschutz mit neuester und moderner Sicher-

heitstechnik und eigener Verhaltensprävention!

Der neue Innensenator Grote wird uns nun am

**Mittwoch, dem 22. Juni 2016,  
um 15.00 Uhr**

im Personalrestaurant des Polizeipräsidiiums besuchen. Aus diesem Grunde wurde die gewohnte Mitgliederversammlung vom 14. Juni auf den 22. Juni 2016 verlegt! Bitte beachtet diese Terminverschiebung!

**Klaus-Peter Leiste,  
Fachbereich Senioren**

Anzeige

**Notdienst der  
Glaser-Innung Hamburg**  
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst  
Tel. 830 06 60**



Firmenungebundene  
Auftragsannahme



GROSSES ENGAGEMENT

# 26 Jahre Frauenarbeit in der GdP – Endgültiger Abschied aus dem Vorstand der Frauengruppe

**Gerade habe ich meinen 65. Geburtstag gefeiert und damit so das tatsächliche Rentenalter erreicht, obwohl ich bereits als ehemalige Kriminalbeamtin seit vier Jahren den Ruhestand genießen darf. Nun ist der Tag gekommen, wo es Zeit wird, endgültig zu gehen.**

2011 drohte die Frauengruppe des Landesbezirkes Hamburg auseinanderzuberechnen. In einer einberufenen Mitgliederversammlung zeigten sich keine interessierten Kolleginnen, sodass ich damals trotz meines bevorstehenden Ruhestandes noch einmal für den Frauenvorstand angetreten bin.

Gemeinsam erarbeiteten wir einen Fragebogen, um zu erfahren, welche Themen den Kolleginnen am Herzen liegen, wo „drückt der Schuh“. Mit einem Flyer des Bundes, „Frauen reden mit“, versandten wir diesen an alle Kolleginnen von Sch, K, WS und VW. Obwohl der Landesvorsitzende Gerhard Kirsch uns damals viel Mut gemacht hatte, erfolgte ein eher mäßiger Rücklauf der Fragebögen mit wenig Interesse an einer Mitgestaltung.

Trotzdem machten wir weiter und bewegten u. a. die Themen Telearbeitsplatz, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Altersarmut, erarbeiteten Anträge für die Bundesfrauenkonferenz 2013, den Landesdelegiertentag 2014 und beteiligten uns über den DGB am neuen Hamburger Gleichstellungsgesetz.

Mir persönlich lag und liegt das Thema „Mütterrente“ nicht nur für Rentenempfängerinnen (ehemalige Tarifbeschäftigte), sondern auch für Ruhestandsbeamtinnen am Herzen. Diese ist bisher für Versorgungsempfängerinnen (Mütter mit vor 1992 geborenen Kindern) nicht übernommen worden. Die Berechnung für nach 1992 geborene Kinder hat man damals 1:1 in die Beamtenversorgung integriert.

Sowohl ich selbst, als auch die Frauengruppe, haben sich mit der Problematik im März 2015 schriftlich an die damalige Senatorin für Justiz und Gleichstellung gewandt, wurden



Gundula Thiele-Heckel Foto: privat

jedoch an das Personalamt verwiesen.

Die ZPD teilte mir schriftlich mit, falls man neben dem Ruhegehalt auch einen Anspruch auf eine Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung haben sollte, müsse der Antrag auf Berücksichtigung der verbesserten Kindererziehungszeiten beim zuständigen Rentenversicherer geltend gemacht werden. Es wird in der Regel jedoch ein abschlägiger Bescheid ergehen, wenn Beamtinnen während der Kindererziehungszeiten Anspruch auf beamtenrechtliche Versorgung hatten.

In einem persönlichen Gespräch mit Dr. Andreas Dressel teilte dieser mir mit, dass eine Umsetzung der

„Mütterrente“ auf Versorgungsempfängerinnen nicht vorgesehen ist, es sei dafür kein Geld da, man habe schließlich versprochen, die Tarifergebnisse auf die Beamtenbesoldung zu übertragen.

Falsch an der Diskussion ist, dass die Berechnung der Versorgungsbezüge insgesamt nicht getrennt von der Berechnung von Kindererziehungszeiten gesehen wird und somit der Kernpunkt der Forderungen nicht verstanden wurde. Diese Ruhestandsbeamtinnen werden also im Vergleich zu ihren Rentenversicherungskolleginnen in der Berechnung von Kindererziehungszeiten immer die „schlechteren Mütter“ sein. Wir sollten dranbleiben.

Gerade um auch solche Themen intensiv bewegen zu können, hatte ich mich im Mai 2015 mit einem Artikel im Landesjournal der DP noch einmal an alle Kolleginnen gewandt, die Arbeit der Frauengruppe zu unterstützen. Heute ist nun mein letzter Aufruf: „Unterstützt die Frauengruppe bitte in ihrer Gewerkschaftsarbeit für euch, denn gerade solche frauenspezifischen Themen werden nicht von Männern bewegt“.

Ich wünsche euch weiter viel Freude im Beruf, ich selbst war gern Polizei-beamtin. Für Fragen stehe ich weiterhin gern über den Seniorenvorstand zur Verfügung.

**Gundula Thiele-Heckel, Landesfrauenvorstand**

## GLÜCKWÜNSCHE

Eiserne Hochzeit!

Heinz und Käthe Neukirchen



Heinz und Käthe Neukirchen, die besten Wünsche überbrachte Klaus-Peter Leiste.

Justus Haack, 96 Jahre

Der Landesvorstand gratuliert!



Hans-Hermann Fritsche (rechts) gratulierte Justus Haack zum Geburtstag.



Anzeige



Am besten heute alles  
regeln – am besten GBI  
Tel. 040 - 24 84 00

## Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer  
sicher – auch bei meinem  
Finale auf Erden. Komme,  
was wolle: Alles ist jetzt  
in besten Händen.



Großhamburger  
Bestattungsinstitut rV

